

Geländeaufbau in Marbach

# Wenn im Eichelesgarten die Motorsäge dröhnt

Die Vorbereitungen für die Internationale Marbacher Vielseitigkeit laufen auf Hochtouren. So entstehen auf den Gestütswiesen die Hindernisse der Geländestrecke.

Text: Sabine Wentsch | Fotos: Doris Matthaes

Sägearbeiten, das Entstehen eines „Kunstwerkes“ (i.u.) – der Baumstapel wird optisch zu einem Blatt – und Baggararbeiten: In Marbach lässt man sich richtig was einfallen.

Manchmal bereits Ende Februar, ganz sicher jedoch am ersten Märzwochenende starten die Bauarbeiten für die Marbacher Geländehindernisse. Oft ist die Schwäbische Alb zu dieser Zeit noch mit Schnee bedeckt und die Temperaturen sind, gelinde gesagt, nicht immer angenehm. Doch das raue Klima kann die bewährte Mannschaft rund um Course-Designer Gerd Haiber nicht daran hindern, sich bis zum Turnierwochenende der Marbacher Vielseitigkeit jeden Samstag im Gelände des Haupt- und Landgestüts zu treffen und mit Motorsägen und anderem schweren Gerät richtig was einfallen.



die Ideen des internationalen Parcoursbauers und seiner Assistenten Robert Hehn und Klaus Kessler umzusetzen. Dabei greift der Arbeitseifer auf alle Generationen über – sowohl der junge Nachwuchshindernisbauer als auch der erfahrene Mittsiebziger sind mit von der Partie. Insgesamt gibt es rund 100 Hindernisse, die teils fest installiert, teils mobil sind. Die Geburtsstätte der mobilen und einiger Elemente der festen Sprünge ist der sogenannte Schafstall, eine Scheune unterhalb Marbachs. Dort haben die Hindernisbauer ein Dach über dem Kopf und hier kann das Parcours-Team auch bei extrem widrigen Witterungsbedingungen Tische und Trapeze zusammenschrauben oder Sicherheitssysteme montieren. Wichtig bei all dem: Die Sicherheit steht für Gerd Haiber auch 2016 wieder stark im Fokus. „Ich möchte überall, wo es möglich ist, Sicherheitsvorrichtungen an den Sprüngen installieren und damit auch andere ermutigen, in dieser Hinsicht noch aktiver zu werden“, so der erfahrene Course-Designer und sportliche Leiter des Turniers. Zum einen kommt bei der Marbacher Vielseitigkeit das MIM-System zum Einsatz, zum anderen wird mit dem Klengel-System eine neue Technik verwendet. Gerd Haiber hat diese gemeinsam mit ihrem Erfinder weiter entwickelt und auch für Hoch-Weit-Sprünge nutzbar gemacht hat. Haiber kennt das Marbacher



Gelände wie seine eigene Westentasche und weiß genau, worauf zu achten ist. So ergeben sich manche Schwierigkeiten in Marbach bereits aufgrund der Topographie, also des hügeligen Landschaftsbildes. Wenn es von der alten Hütte hinab in den Eichelesgarten und von dort wieder bergauf zum zweiten Wasser geht, ist ordentlich Kondition gefragt – ein Grund, weshalb der Parcourschef, der selbst im Vielseitigkeitssattel erfolgreich war, nicht am Limit baut. Ein weiterer Grund ist sein Wunsch nach Rittigkeit der Pferde. Diese ist in diesem Jahr unter anderem am traditionellen Tiefsprung gefragt, in dessen Folge es ein schmales Element am Hang zu bewältigen gilt.

## Das Management muss passen

Führt einen der Weg in den Eichelesgarten, der seinen Namen, wie könnte es anders sein, dem wunderschönen alten Baumbestand verdankt, trifft man seit Kurzem auf ein besonders außergewöhnliches Hindernis, einen liegenden Baum, dessen Krone ein Blatt aus gestapeltem Holz formt. Ein Sprung, der sowohl bei der Planung als auch beim Bau höchsten Einsatz erfordert, aber dafür eben ein absoluter Hingucker ist. „Es ist mir wichtig, dass ein Geländekurs sich in die Landschaft einfügt und auch die optische Einheit muss stimmig sein. Dabei ist es nicht immer leicht, neue Aufgaben zu finden. Manchmal muss man sich auch zur Kreativität zwingen und einfach anfangen“, schmunzelt Gerd Haiber. Im Brainstorming mit seinen Assistenten überlegt er dabei manchmal zuerst, was nicht möglich ist. Daraus ergeben sich dann oft Ideen, die auch umgesetzt werden können. Neben der Kreativität ist auch das Management der über hundert Hindernisse nicht zu unterschätzen, die nach rund vier Jahren im Freien saniert oder ausgetauscht werden müssen. Es ist also eine Art Rotationssystem und die Erneuerung von etwa 15 Sprüngen pro Jahr nötig, um den Bestand auf dem Laufenden zu halten. So wird aktuell der iWEST-Teich mit einer komplett neuen Stufe aus Tuffstein versehen oder ein Hindernis mit marodem Hausdach zum Ozer mit unterbauter Mauer umfunktioniert. Ganz ne-

benbei geht es mit der Trockenlegung einiger Bereiche des Eichelesgartens weiter, um vom 5. bis 8. Mai noch bessere Bodenbedingungen für die großen internationalen Starterfelder zu schaffen. Bereits während des laufenden Turniers schmiedet Gerd Haiber, der Herr der Sprünge, dann die ersten Pläne für Änderungen auf der Geländestrecke für das kommende Jahr. Auch im Hindernisbau gilt für ihn nämlich die allseits bekannte Devise: Nach dem Turnier ist vor dem Turnier!

Sicherheit wird groß geschrieben: Gerd Haiber stattet möglichst viele Hindernisse mit MIM-Technik (l.) oder Klengel-System (r.) aus.

**Marbacher Vielseitigkeitsverkaufsschau 2016**  
 6. bis 8. Mai  
 anlässlich der internationalen Vielseitigkeit  
 Kollektion und Präsentationszeiten ab 29. April unter [www.pzv-bw.de](http://www.pzv-bw.de)

**marstall**  
 Premium Pferdefutter

Das Verkaufsteam des Pferdezuchtverbandes Baden-Württemberg bietet Ihnen ca. 10 typvolle, gut ausgebildete und rittige Pferde für Sport und Freizeitvergnügen.

**Ihre Ansprechpartner:**  
 Clara Dompert/Fritz Fleischmann  
 Telefon (0 73 85) 9 69 02-23  
 Mobil +49 (0) 1 75/2 06 00 70

**Pferdezuchtverband Baden-Württemberg e. V.**  
 Am Dolderbach 11  
 72532 Gomadingen-Marbach  
 Tel.: 0 73 85/9 69 02-0  
 Fax: 0 73 85/9 69 02-20  
 poststelle@pzv.bwl.de  
[www.pzv-bw.de](http://www.pzv-bw.de)